Die fremdländischen Reiche zu den Zeiten der Sui.

Von

Dr. A. Pfizmaier,

wirkl. Mitgliede der kais. Akademie der Wissenschaften.

Ueber die fremdländischen Reiche, mit welchen China in den älteren Zeiten in Berührung kam, liegen in den grossen Geschichtschreibern vielfältige, schwer zu ordnende Nachrichten vor. Bei dem Umstande, dass diese Reiche, je nach den Zeiten, sehr wesentliche Verschiedenheiten zeigen, dass einige derselben ihre Namen wechselten oder zu bestehen aufhörten, schien es zweckmässig, sie von der Seite ihrer jedesmaligen Beziehungen zu den Ereignissen der Geschichte ins Auge zu fassen.

Zu den Zeiten der Sui wurde der lange unterbrochene Verkehr mit den fremdländischen Reichen, unter welchen manche wie U-sün, Tsch'e-sse, nicht mehr vorkommen, andere wie Lieu-khieu, Tschĭ-thu zum ersten Male genannt werden, wieder aufgenommen. Während der Zeiträume Khai-hoang, Jin-scheu und Ta-niĕ (581—616 n. Chr.) waren es Reiche der östlichen Fremdländer sechs, Reiche der südlichen Fremdländer vier, Reiche der westlichen Fremdländer dreiundzwanzig, Reiche der nördlichen Fremdländer fünf, welche an den Hof der Sui Gesandte schickten und Tribut und Geschenke brachten.

Die Abhandlung liefert die in dem Buche der Sui enthaltenen Nachrichten von den zwei östlichen Reichen Lieu-khieu und Wo (Japan), ferner von den vier südlichen und sämmtlichen dreiundzwanzig westlichen Reichen. Unter den letzteren befindet sich Po-sse (Persien), welches ebenfalls Tribut brachte. Von den vier nicht einbegriffenen coreanischen Reichen wurde bereits in einer anderen Arbeit des Verfassers: ‚Nachrichten